



REZENSION

„DIONYSOS der immerzu kommende Gott“

Jörg Neugebauer

Elke A. Sommer: Zickzack-Kurs

Welch hinter Sinnigem Lyriker der Leser in „Dionysos - der immerzu kommende Gott“ begegnet, zeigt bereits der Anfang des Bändchens von Jörg Neugebauer:

„Einen Blitz essen
das kommt überraschend“

So zacken dann selbst die Verse in Blitzform über magische 77 Seiten, reimlos, und ohne den Strom durch Interpunktion zu unterbrechen.(...) Nur scheinbar ausschließlich humorig und mit erstaunlich leichter Hand verarbeitet Jörg Neugebauer hier das apollinische und dionysische Prinzip aus Nietzsches „Geburt der Tragödie“.

Ein- und vieldeutig und mit immensem Sprachgefühl wird in „Dionysos“ von dessen Mutter Semele („die Stirnreifgeschmückte“) erzählt, von Zeus, Hera und Hermes („des Höchsten vielbewanderter Bote“), von „schöngescheitelten Nymphen“ und Satyrn, und natürlich und immerzu von Dionysos. (...)

Die Strophen folgen wie alles andere dem dionysischen Prinzip. Dithyrambisch frei drängen sie vorwärts und beziehen den Leser in den philosophisch lustvollen Reflexions- und Geschehensprozeß mit ein. (...)

Sabine Geier-Leisch illustrierte das Bändchen mit sieben wunderbar unaufdringlich schwarzweißen Bildern, die das Geschehen aufgreifen, dabei aber die Gedankenwelt des Lesers nie festzurren.

Selten liest sich eine Geschichte von Göttern so spannend. Selten hält ein Schmunzeln über Seiten hinweg so an wie hier. Dieses Bändchen erteilt besser als jede Schulstunde einen Kurs in Sachen Dionysisches Prinzip.

Unterhaltung im besten Sinn. Verknüpfung der rechten mit der linken Gehirnhälfte. Verknüpfung von Emotion und Ratio.

Im Zickzack-Kurs.

Aus: Zeitnah - Mitteilungsblatt des Freien Deutschen Autorenverbands Bayern, Ausgabe 01/06

